

355. Fraget doch nicht, was mir fehle.

Ausdrucksvoll.

Phil. Spitta.

Alexander Reichert.



1. Fra - get doch nicht, was mir feh - le, for - schet
 2. Ach, wann werd' ich da - hin kom - men, daß ich
 3. Ach, ich weiß, die an - ge - sach - te Sehn - sucht



1. nicht nach meinem Schmerz! Durst nach Gott füllt mei-ne See - le,
 2. Got - tes Ant - lig schau', al - ler Ei - tel - keit ent - nom - men,
 3. bleibt nicht ew' - ge Qual: Der die See - le dür-stend mach - te,

*rall.**drängend*


1. Drang zu Gott ver-zehrt mein Herz. Gebt mir al - les, und ich
 2. nur auf ihn al - lein ver - trau'! Ach, wann werd' ich so ihn
 3. still - let ih - ren Durst ein - mal. Wenn die Wü - ste sie ver-

*rall.**a tempo*


1. blei - be oh - ne Gott doch arm und leer, un - be - frie - digt, dür - stend
 2. ha - ben, daß mir nichts mehr ihn ent-reißt, so mit al - len sei-nen
 3. tau - schen darf mit E - dens Lust - ge - fild, wo die Le - bens-strö-me



1. trei - be in der Welt ich mich um - her, un - be -
 2. Ga - ben, wie fein Wort ihn mir ver - heißt; so mit
 3. rau - schen, wird der hei - ße Durst ge - stillt, wo die



1. frie - digt, dür - stend trei - be in der Welt ich mich um - her.
 2. al - len sei - nen Ga - ben, wie fein Wort ihn mir ver - heißt.
 3. Le - bens - strö - me rau - schen, wird der hei - ße Durst ge - stillt.